

Gedanken zum Tag des Versuchstiers

-Auch Tiere haben eine Seele-



Unbefangene Menschen denken wenn von Tierversuchen gesprochen wird, an etwas Wichtiges, dem Menschen Dienendes, Lebensrettendes. Viele Menschen glauben, die Tierversuche müssen sein und es geht den Tieren dabei nicht so schlecht. So beruhigen viele Menschen ihr Gewissen. Wie unsere Mitgeschöpfe bei den Tierversuchen Qualen, Ängste und Schmerzen empfinden verdeutlichen die Versuche an dem weiblichen Affen, Stella, um nur ein Beispiel von Millionen Versuchen an Tieren zu nennen.

Im Informationsblatt der Tierschutzorganisation PeTA heißt es: „Alle 3 Sekunden stirbt in einem europäischen Versuchslabor ein Tier. Hunde, Katzen Affen, Ratten, Mäuse, Tauben, Schweine Meerschweinchen, Kaninchen und viele andere Tiere lassen ihr Leben in extrem schmerzhaften Experimenten. Die Vielfalt der (legalen) Experimente ist ungeheuerlich. In den Versuchen werden die Tiere Futter-, Wasser- oder Schlafentzug ausgesetzt, werden ihre Haut und Augen verätzt, werden sie mit giftigen Substanzen zwangsgefüttert, werden sie absichtlich mit Krankheiten infiziert, wird ihr Gehirn beschädigt, werden schwangere Tiermütter vergiftet, ihre Babys aufgeschnitten und untersucht.“

Die Tiere werden speziell für Tierversuche gezüchtet, ein Leben lang in enge Käfige gesperrt, man operiert und experimentiert an ihnen herum, um sie dann endlich zu töten, da sie ohnehin durch diese Grausamkeiten die an ihnen verübt wurden, dahinsterven.

Das muss gestoppt werden!!!

Jahrelang habe ich mich mit dem Thema der Tierversuche auseinandergesetzt, habe Gespräche mit Wissenschaftlern geführt. Meine Meinung hat sich immer wieder gefestigt:

Tierversuche sind ohne nennenswerten Nutzen für die Menschen. Da der menschliche Körper und sein Organismus anders als beim Tier aufgebaut ist, ist es fraglich, wie diese grausamen Versuche auf den Menschen übertragbar sind. Letztendlich hat der Mensch selbst das Risiko zu tragen, denn erst bei ihm zeigt sich, ob der Tierversuch reproduzierbar war, um die Symptome seiner Krankheit zu behandeln – mit „erträglichen“ Nebenwirkungen. Und darum geht es im Wesentlichen, um die Beseitigung der Krankheitssymptome. Der Mensch „genießt“ die breite Palette von Medikamenten

und Chemikalien über die Nahrungskette und wird oft kränker da jedes Medikament unangenehme gesundheitliche, schädliche Nebenwirkungen hervorruft.

Erst nach massivem Druck von Tierschützern wurde vor einigen Jahren begonnen, alternativ zu forschen. Die Ergebnisse sind trotzdem erstaunlich.

In einem Zeitalter der Technik, wo die medizinische Wissenschaft sich hochentwickelter Computertechnik bedient und mit Zellkulturen große Fortschritte bei Versuchen, die dem Menschen dienen erzielt werden, ist es unwürdig bei Milliarden von Tieren solche qualvollen Tierversuche durchzuführen. Ich selbst empfinde keine Ruhe, wenn ich an die unendlichen, großen Leiden unschuldiger Tiere denke. Für mich ist die Würde und Unversehrtheit aller Lebewesen unantastbar.

Positiv ist hervorzuheben, dass in den Niederlanden in Kürze keine Tierversuche mehr erfolgen.

Barbara Linkis

Tiere in Not e.V. Warnemünde